

Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Rogorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Rodora, Rittig-Roitzsch, Rungitz, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sacksdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rogorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterschdorf, Weistroppe, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger dafelst.

No. 42.

Dienstag, den 7. April 1903.

62. Jahrg.

Im Versteigerungslokale des hiesigen königlichen Amtsgerichts

Mittwoch, den 8. April, 10 Uhr Vormittags,
versteigert werden:

1 Bertikow, 1 Kleidersekretär, 1 Nähmaschine,
1 Ballon Möbelüberzuglad, 1 Ballon Matzlack.

Wilsdruff, den 28. März 1903.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die von dem königlich sächsischen meteorologischen Institute zu Chemnitz aufgestellten Monatsberichte liegen von jetzt ab an unterzeichneter Stelle für Jedermann zur Einsicht aus.

Mit Rücksicht auf die große Wichtigkeit, welche diese Berichte namentlich für die Landwirthe zc. haben, wird noch besonders hierauf hingewiesen.

Wilsdruff, am 2. April 1903.

Der Stadtrath.

Kahlenberger.

Jgr.

4471.

Politische Rundschau.

Der Kaiser verlängerte infolge dringenden Ersuchens des Königs Christian seinen Aufenthalt in Kopenhagen noch bis Sonntag Abend und reiste dann zu letzterem Zeitpunkt mit der „Dohenzollern“ wieder von dort ab. Am Sonnabend Vormittag empfing der Kaiser zunächst eine Abordnung der dänischen Marine, bestehend aus Vertretern aller Dienstgrade; der Führer der Abordnung, Viceadmiral Pal Dall, beglückwünschte den Kaiser Namens der Marine zu seiner Ernennung zum dänischen Admiral. Vormittags 11 Uhr begab sich der Kaiser, begleitet vom Kronprinzen Friedrich und vom Prinzen Waldemar von Dänemark, sowie vom Prinzen Albert von Glücksburg, in einem Sonderzug nach Roskilde, wo er am Grabmale der Königin Luise, die bekanntlich in der Roskildeer Domkirche ihre letzte Ruhestätte gefunden hat, einen prächtigen Kranz niederlegte. Hierauf besichtigte der kaiserliche Gast die Domkirche und die Kapellen und lehrte dann mit seinen Begleitern nach Kopenhagen zurück. Dasselbst besuchte er das prächtige Rathhaus, besichtigte weiter die Lichtkurbellanstalt des Professors Finzel und fuhr von dort mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Waldemar nach Schloss Rosenborg. Später lehrte die erlauchten Herrschaften nach Kopenhagen zurück. — Die „Deutsche St. Petersburger Zeitung“ widmet dem Besuche des deutschen Kaisers in Kopenhagen einen sehr sympathischen Artikel, namentlich die Bedeutung der zwischen König Christian und seinem hohen Gast ausgetauschten Trinksprüche hervorhebend.

Bei dem am Abend des 3. April beim dänischen Kronprinzlichen Paare veranstalteten Festmahle wurde auch der neue sozialistische Bürgermeister von Kopenhagen, Jensen, dem Kaiser vorgestellt. Letzterer unterhielt sich ein paar Minuten mit Herrn Jensen.

Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich gedachten auf ihrer Rückreise von Kopenhagen nach Europa am Montag Vormittag in Konstantinopel einzutreffen.

Das österreichische Abgeordnetenhaus ist am Freitag nach mehrtägigen Debatten über das Duellwesen in der Armee in seine Osterferien gegangen. In West bleibt die politisch-parlamentarische Lage gespannt. Die Volkspartei des Abgeordnetenhauses beschloß definitiv, dem Ersuchen der Regierung um viermonatige Indemnität schärfste Opposition zu machen.

König Christian IX. tritt an diesem Mittwoch in sein 68. Lebensjahr ein, umgeben von der innigen Liebe seines treuen Dänenvolkes und unter der sympathischen Anteilnahme weiter Bevölkerungskreise des Auslandes. Möge es dem geistig noch immer ungemein frischen und auch körperlich noch ziemlich rüstigen greisen Herrscher beschieden sein, noch fernere Jahre zum Segen Dänemarks das Szepter zu führen!

Der „Times“ zufolge steht es fest, daß König Eduard von England, nach seinem Besuche in Rom auch Paris besucht, wo er in der englischen Botschaft absteigt.

Am 27. April trifft König Eduard in Neapel ein und begiebt sich am gleichen Tage nach Rom, wo er bis zum 29. April verweilt. Ein Besuch des englischen Monarchen im Vatikan findet hierbei nicht statt.

In mehreren spanischen Universitätsstädten haben Studentenunruhen stattgefunden, so in Madrid, Salamanca und Saragossa. In letzterer Stadt mußte die Universität geschlossen werden.

Das Verhältnis zwischen der Türkei und Bulgarien spitzt sich infolge der mazedonischen Ereignisse immer mehr zu. Die Pforte richtete an den diplomatischen Agenten Bulgariens in Konstantinopel eine scharfe Note wegen der fortgesetzten Grenzverletzungen durch die aus Bulgarien nach Mazedonien einfallenden Banden, deren Anführer, wie die Note behauptet aktive bulgarische Offiziere sein sollen. Schließlich droht die Pforte der bulgarischen Regierung mit einem Ultimatum, falls sie nicht diesem Unwesen steuere. Nach einem in Konstantinopel kursierenden Gerücht sollen die mazedonischen Rebellen die Regierungsgebäude in Ueskub in die Luft gesprengt und den Wali ermordet haben. Ein weiteres Gerücht will wissen, daß der von einem albanesischen Soldaten verwundete russische Konsul in Rijoviza, Scherbtina, seiner Verletzung erlegen sei. 33 türkische Bataillone wurden nach dem Vilajet Ueskub zur Wiederherstellung der Ruhe beordert.

Präsident Roosevelt traf auf seiner Reise nach dem Westen der Union am Freitag in Chicago ein. Dort hielt er alsbald eine große politische Rede über die Monroe-Doktrin, in welcher er die Gründe darlegte, aus denen die Vereinigten Staaten an dem politischen Glaubenssatz „Amerika für die Amerikaner!“ festhalten müßten. Im Uebrigen war Roosevelt in seiner Kundgebung sichtlich bemüht, jede Herausforderung Europas zu vermeiden. Am gleichen Tage wurden in Hartford im Staate Connecticut überaus freundschaftliche Reden zwischen dem deutschen Gesandten in Washington, Freiherrn von Sternburg und dem Präsidenten des Hartford-Nachtclubs bei einem von letzteren gegebenen Banquet ausgetauscht.

In Washington haben neue Verhandlungen zwischen Bolivien, dem Vertreter Venezuelas, und den Vertretern Deutschlands, Englands und Italiens begonnen. Die Unterhandlungen beziehen sich auf die eventuell dem Haager Schiedsgerichtshof zu unterbreitenden Punkte in den venezolanischen Differenzen.

Zwischen den Insurgenten und den Streitkräften der Regierung in der Republik San Domingo haben weitere Kämpfe stattgefunden.

Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 27. März bis zum 3. April 1903) Das kalte und trockene Wetter hatte in der Mitte der letzten Woche an den Getreidebörsen in Berlin, Leipzig, Hamburg und New-York ein Steigen der Weizen- und Roggenpreise um 1 bis 2 Mk. pro Tonne bewirkt, weil man von dem Wetter eine Benachtheiligung des Saatenstandes befürchtete und deshalb Deckungskäufe stattfanden. Die etwas erhöhten Preise veranlaßten gegen Ende der Berichtswoche aber auch ein härteres Angebot an Weizen und Roggen seitens der Importeure und Händler, worauf die Preise wieder abdrückten und so ziemlich ihren alten Stand erreichten.

Kurze Chronik.

Ein Lustmord in Altona. Die bewundernswürdige sehr reiche Chronik der Kapitalverbrechen in Hamburg-Altona ist Freitag Nacht durch einen neuen schrecklichen Fall erweitert worden. Wie ein Telegramm mittheilt, wurde am Winklerplatz in Altona die 24jährige Prostituirte Anna Schmidt todt aufgefunden; es liegt ein Lustmord vor. Als Thäter wurde der aus Hamburg stammende Schlächtergeselle Mailau verhaftet, und man vermutet, daß dieser in den letzten Monaten auch die anderen bisher ungeklärten Frauenmorde in Hamburg und Altona verübt hat. Hierzu liegt heute noch folgende Ergänzung vor:

Der an Winklers Platz Nr. 1 in Altona wohnende Vize-wirth Palaski hörte Nachts gegen 2 Uhr Stöhnen und Röcheln aus dem Zimmer der Emigrirerin Anna Schmidt, eines 24jährigen, als liebreiches Person bekannten Mädchens. Palaski betrat das Zimmer der Schmidt und sah diese mit glatt durchschnittenen Kehle todt auf dem Bette liegen. Als er nun an die Hausthür eilte, um von der Straße Polizei herbeizurufen, trat ihm ein Mann entgegen, an dessen Händen er Blut sah. Aus Furcht für sein eigenes Leben ließ Palaski den Mörder zur Hausthür hinaus, schrie dann aber hinter dem Davonrennenden aus Leidenschaft her: „Mörder, Mörder!“ Ein Glückszufall wollte es, daß der Fliehende zwei Kriminalpolizeibeamten, Gaspersen und Seydel die gerade, von der Großen Gärtnerstraße herkommend, in Winklers Platz einbogen, in die Arme lief. Der Verbrecher wurde übermächtig und ins Gefängniß gebracht. Es ist ein 24jähriger Mann Namens Oswald Mailau, aus Bonn gebürtig. Er war als Geselle und Knecht bei einem Hamburger Kofschlächter angestellt. Mailau leugnet die That, ebenso wie er von den früheren Mordthaten nichts wissen will. Es ist aber kein Zweifel, daß man jetzt endlich den Richtigen erwirkt hat, denn die Schuldbeispiele sind erdrückend. Das Messer, mit dem die That verübt ist, fand man im Zimmer der Ermordeten. Es ist ganz neu und erst gestern von Mailau gekauft worden. Die Anna Schmidt stammt aus Hamm in Westfalen, wohnte aber schon mehrere Jahre abwechselnd in Altona und in Hamburg.

Hefige Schneefälle sind im ganzen Böhmerwald und Riesengebirge aufgetreten. Die Entwicklung der Saaten und Obstkulturen ist zurückgeblieben.

Der Schuhhof in Halberstadt, ein bekannter wohl-erhaltener Fachwerkbau aus dem Mittelalter, ist vorgestern durch Feuer zerstört worden.

In einem Theerfessel erstickt. Dieblich a. N. 4. April. Wie die „Dieblicher Lagepost“ meldet, sind heute zwei Arbeiter der Theerproduktionsfabrik in Dieblich, die in den Theerfessel gestiegen waren, durch die noch darin befindlichen Gase erstickt. Ein hinzugekommener Werkmeister wurde ohnmächtig, konnte aber noch gerettet werden.

Ein Postbeutel mit werthvollem Inhalt ist in München verschwunden. Es war ein Briefbeutel, der am 1. d. Mts. von dem Postamt Neuhäuserstraße ausgefertigt und für die Annahmecommission des Postamtes Bayerstraße bestimmt war. In dem Postfach befand sich unter anderem ein Einschreibebrief, der 19.000 Mark enthielt.

Ein französischer Dampfer mit 41 Personen in die Luft geflogen. Vor wenigen Tagen theilten wir mit, daß der Kapitän des in Gatte eingetroffenen italienischen Dampfers „Alma“ von einem unheimlichen Geschehnisse auf See berichtete: er sah 60 Meilen von der Palmeninsel Nachts eine gewaltige Feuerfäule gen Himmel steigen und hörte eine starke Detonation. Die Nachricht von dieser merkwürdigen Erscheinung gab zu allerhand Vermuthungen Anlaß — man dachte u. a. an einen Ausbruch unterseeischer Vulkane. Jetzt aber hat der Vorgang eine furchtbare Aufklärung gefunden. Es besteht kein Zweifel mehr, daß an der oben erwähnten Stelle das Schiff „Bambara“, welches der französischen Westafrika-Gesellschaft gehörte und von Marseille nach dem Senegal bestimmt war, in die Luft geflogen ist. An Bord befanden sich 35 Mann Besatzung und sechs Passagiere. Die „Bambara“ führte Sprengstoffe mit sich, die in anscheinend höchst leichtfertiger Weise verfrachtet waren. Wie es heißt,